

Lieber Werner,

ich mache es kurz. Der Besuch bei dem Autor, dessen drittes Buch *Gar nichts tun und alles erreichen* mich so sehr fasziniert hat, lohnte sich nicht, wie du es mir schon am Telefon bei der Terminansprache vorhergesagt hast. Dafür fiel etwas von mir ab und das ist eine Vorstellung, die mich ähnlich wie bei dir fast vierzig Jahre auf Trab hielt. Bücher gelesen ohne Ende, viele, viele Seminare und Satsang besucht, regelmäßige Meditation gemacht, bei vielen spirituellen Lehrern gewesen und wie ich dir ja sagte, überall auf der Welt. Auch bei Ramesh Balsekar, den du ja so sehr schätzt, war ich schon 1995 gewesen, aber damals verstand ich noch nicht, (sollte es noch nicht verstehen) was mir bei dir klar werden durfte: Alles was ich dachte, dachte sich. Alles was ich fühlte, fühlte sich. Alles was ich tat, tat sich. Mit dem intuitivem Verstehen dieser simplen drei Sätze ist meine lange spirituelle Suche zu Ende gegangen.

Gestern passierte etwas, lieber Werner, das wie ein Beweis war, da ist was tief drin in mir passiert. Zum soundsowievieelten Mal besuchte mich wieder mal mein „mißratener“ Sohn, und wollte wie immer wieder mal nur das eine, nämlich Geld. Bis gestern machte mich das jedesmal rasend. Weißt du, ich habe wirklich alles versucht, um ihm auf den Sattel zu helfen, er war sogar in meiner Firma eine Zeit und sehr gut bezahlt, aber er hat jede Chance vertan und ich konnte ihn nicht mehr halten. Mehr will ich dazu gar nicht sagen. Ja und dann gestern, ich kann es noch immer nicht fassen, da gab ich ihm kein Geld, nicht einen Cent. Ich sagte gar nichts,

drehte mich um und ließ ihn stehen. Aber da war auch keine Wut mehr auf ihn. Ich wußte nur: Jetzt ist Schluss! Aber da war auch kein Schuldgefühl mehr ihm gegenüber. So klar, lieber Werner, er kann nichts für seine Faulheit und seinen labilen Charakter, ich konnte nichts für mein Schuldbewußtsein, das mich immer wieder bewog, ihm immer wieder zu helfen. Aber dieses Schuldgefühl war gestern nicht mehr in mir. Er schreit mich an, nannte mich einen miesen Geizkragen und was weiß ich noch alles böse, haute dann die Tür hinter sich zu, und ich, lieber Werner, ich saß auf der Couch und in mir war alles still. Keine Träne, keine Erregung, da hat etwas einen Abschluss gefunden. Der Eindruck persönlicher Täterschaft würdest du sicher sagen und ich nehme fast an, dass es tatsächlich so ist. Es ist so unfassbar für mich, dass ich es gar nicht glauben kann, aber wenn ich tiefer sehe, gibt es keinen Zweifel. Ich sage einfach nur noch einmal „Danke“, denn das, was ich für deine Unterstützung empfinde, kann ich nicht in Worten ausdrücken und auch nicht in Barem, es ist unbezahlbar, herzlich grüsst dich, Dein Wilhelm